

## Sozialdiakonie

# Basisdokument für Stellenprofil und Stellenbeschreibung

### 1. Berufsübergreifender Auftrag nach Kirchenordnung

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone sind dem Auftrag der Kirche verpflichtet, der im Artikel 5 der Kirchenordnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich benannt ist.

#### Art. 5

1. Die Landeskirche ist den Menschen nah und spricht sie in ihrer Vielfalt an.
2. Als Volkskirche leistet sie ihren Dienst in Offenheit gegenüber der ganzen Gesellschaft durch
  - a. die Verkündigung des Wortes Gottes in Liturgie, Predigt, Taufe und Abendmahl,
  - b. die Zuwendung aufgrund des Wortes Gottes in Diakonie und Seelsorge,
  - c. die Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes in der Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen,
  - d. die Ausrichtung am Wort Gottes beim Aufbau der Gemeinde.

Die Landeskirche und die Kirchengemeinden mit ihren Mitarbeitenden nehmen ihren Auftrag wahr durch die Kommunikation des Evangeliums in Wort und Tat, in Musik und helfendem Handeln, in liturgischen Feiern und alltäglichen Kontexten, in bildendem Handeln und Förderung der Spiritualität (gemäss Art. 29 KO, in dem die vier Handlungsfelder Verkündigung und Gottesdienst, Diakonie und Seelsorge, Bildung und Spiritualität sowie Gemeindefortbau und Leitung erwähnt sind).

### 2. Grundauftrag nach Kirchenordnung

Diakonie ist soziales Handeln aus dem Evangelium im Kontext der Kirche und der Gesellschaft und wendet sich allen Menschen zu. Diakonie geschieht als tätige Nächstenliebe und ist Ausdruck gelebten Glaubens (vgl. Art. 65, KO). Diakonisches Handeln trägt dazu bei, persönlicher und sozialer Not vorzubeugen, diese zu lindern oder zu beheben (vgl. Art. 66, KO). Diakonie unterstützt Menschen in der selbstständigen Lebensgestaltung und schafft Möglichkeiten der Begegnung und der Gemeinschaft. Dies geschieht in allen Lebensbezügen, namentlich in den Bereichen Jugend, Familie, Alter, Gesundheit, Arbeit, Migration und Integration sowie in der Ökologie. Diakonie engagiert sich weltweit, zusammen mit den kirchlichen und diakonischen Hilfs- und Missionswerken.

Das diakonische Handeln wird von Sozialdiakoninnen und Sozialdiakonen fachlich verantwortet. Sie erfüllen ihre Aufgaben in Zusammenarbeit und gemeinsamer Verantwortung mit der lokalen Kirchenbehörde, der Pfarrschaft sowie den weiteren Berufsgruppen in der

Kirchgemeinde oder Institution. Sie arbeiten zusammen mit Freiwilligen, welche sie motivieren, begleiten, fördern und weiterbilden. Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone nehmen benachteiligte Menschen wahr, begleiten und unterstützen sie, zeigen Ungerechtigkeiten auf und setzen sich dagegen ein. Sie orientieren sich am Sozialraum und fördern gemeinsam mit anderen Akteurinnen und Akteuren das Entstehen von Sorgenden Gemeinschaften und den Aufbau solidarischer Gemeinschaften.

Das diakonische Handeln erfolgt in vier Richtungen:

- auf den Menschen als Individuum hin (Beziehungsebene)
- in die Kirche hinein (Stärkung der Gemeinschaft)
- auf Institutionen zu (Vernetzung und Kooperation mit anderen Organisationen)
- in die Gesellschaft hinein (gesellschaftliche Fragestellungen, Veränderung von Strukturen)

### 3. Anforderungsprofil

Das Anforderungsprofil leitet sich vom Kompetenzstrukturmodell für Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone ab, welches auf folgenden Dimensionen basiert: Glaubwürdig leben, Lösungen entwickeln, Beziehungen gestalten, Ergebnisse einbringen und Einfluss nehmen. Das gesamte Modell ist [hier](#) zu finden oder im [Shop](#) der Landeskirche zu beziehen. Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone erfüllen möglichst die Mindestanforderungen zur sozialdiakonischen Berufsausbildung von Diakonie Schweiz der Evangelisch-Reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz. Je nach Spezialisierung sind ausgewiesene und anerkannte Zusatzkompetenzen erforderlich.

#### Glaubwürdig leben

##### **Berufsidentität**

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone kennen und gestalten die eigene Berufsrolle in der Kirchgemeinde und entwickeln auf der Grundlage des Evangeliums eine sozialdiakonische Haltung zu berufsaltäglichen Themen.

##### **Selbstmanagement**

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone wissen mit den eigenen Ressourcen umzugehen und diese effizient einzusetzen. Sie kennen die eigenen Grenzen und können sich selbst Sorge tragen.

##### **Den eigenen Glauben authentisch leben**

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone leben und entwickeln das eigene spirituelle Leben weiter, im Wissen, dass dieses eine relevante Quelle für das berufliche Schaffen ist.

#### Lösungen entwickeln

##### **Gesellschaftlichen Wandel erkennen**

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone sind Neuem gegenüber aufgeschlossen, sind lernbereit und fähig, Entwicklungen der Umwelt zu erkennen und für die sozialdiakonische Arbeit zu nutzen.

### **Innovatives Arbeiten**

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone sind bereit, selbstständig sowie in der Zusammenarbeit mit anderen innovative und neue Wege zu gehen, und zwar hinsichtlich der eigenen Haltung wie Arbeitsweise.

## **Beziehungen gestalten**

### **Team- und Konfliktfähigkeit**

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone bringen sich gegenüber ihren Teamkolleginnen und -kollegen empathisch und integrierend ein. Bei Konflikten handeln sie präventiv und lösungsorientiert.

### **Orientierung am Sozialraum**

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone erkennen die vielfältigen Bedürfnisse der verschiedenen Anspruchsgruppen in der Kirchgemeinde – vom Individuum bis zum Sozialraum – und reagieren auf diese fachlich qualifiziert und wertschätzend.

## **Ergebnisse erbringen**

### **Planung und Organisation**

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone setzen Angebote, Projekte und Prozesse strategisch und zielorientiert um. Dabei achten sie auf die Einhaltung der vorgegebenen Meilensteine sowie auf die Qualität und sprechen sich mit den involvierten Arbeitskolleginnen und -kollegen sowie den Behörden ab.

## **Einfluss nehmen**

### **Fachliche Leadership**

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone übernehmen – diakonisch reflektiert – Leitungsverantwortung in Gesprächen, Gruppen, Projekten und Prozessen. Sie motivieren und begeistern, erkennen und fördern Talente und entscheiden situationsgerecht.

### **Die Kirche nach aussen vertreten**

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone sind sich der vielfältigen Schnittstellen ihrer Arbeit mit jener der Gemeinde und darüber hinaus bewusst und nutzen diesen Umstand, um nach aussen gewinnend für die Kirchgemeinde zu wirken.

### **Kommunikation**

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone können Kontakte herstellen, Gespräche führen und moderieren, in einer offenen und überzeugenden Haltung.

## **4. Aufgabengebiete**

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone beobachten die lokalen, regionalen und weltweiten sozialen Brennpunkte. Sie initiieren und fördern das diakonische Handeln der einzelnen Gemeindeglieder sowie der Gesamtgemeinde. Sie arbeiten mit regionalen und kantonalen diakonischen Stellen, Institutionen und Werken zusammen und nutzen diese bei der Ausgestaltung der lokalen Gemeindediakonie. Zu ihren Grundaufgaben gehören die Begleitung, Beratung und Hilfestellung zugunsten von Einzelnen oder Gruppen, deren Befähigung, Stär-

kung, Motivierung und Vernetzung. Darüber hinaus übernehmen Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone weitere Aufgaben in den Handlungsfeldern Gottesdienst, Bildung und Leitung.

Die Aufgabengebiete orientieren sich am Diakoniekonzept der Zürcher Landeskirche (Aktionsradius der Diakonie) sowie den beschriebenen Kernthemen (Gesundheit und Wohlergehen, Existenz und Arbeit, Zugehörigkeit und Teilhabe) und Zielgruppen (verschiedene Lebensalter und -phasen, weltweite Diakonie). Sie können beispielhaft folgende Schwerpunkte enthalten:

## **Gesundheit und Wohlergehen – Kultur der Wertschätzung**

### **Jugend / Kinder**

- Werte vermitteln, Selbstbewusstsein stärken, Identität und Integrität fördern
- Medienpädagogik, Umgang mit Social Media, Kommunikation
- Mit Leistungsdruck umgehen lernen, Prävention und Gesundheitsförderung
- Vereinsamung der Jugendlichen

### **Erwerbsalter / Menschen in vielfältigen Lebensformen**

- Work-Life-Balance
- Frauen-, Männer-, Genderarbeit, Unterstützung in der Generationenverantwortung
- Beziehungsgestaltung
- Psychische Belastung und Krankheiten, Sinnkrisen, Lebensunzufriedenheit, Burn-out

### **Ältere Menschen / Hochbetagte (drittes und viertes Alter)**

- Potenzial für Freiwilligenarbeit
- Neue Lebensperspektiven finden, neue Familienkonstellationen (Auszug der Kinder)
- Verantwortung für alternde Eltern, pflegende Angehörige unterstützen
- Physische und psychische Belastungen, Vereinsamung
- Regelung der letzten Dinge (Testament, Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung)

### **Lokal – regional – weltweit**

- Ökologisches Bewusstsein in der Bevölkerung
- Ressourcenverbrauch thematisieren und Ressourcen sinnvoll nutzen
- Umweltbelastungen, -schäden

## **Existenz und Arbeit – Kultur der Gestaltung**

### **Jugend / Kinder**

- Jung- und Jugendleiter:innen ausbilden (Zusammen auf Kurs), befähigen, einsetzen
- Bildungschancen für Kinder aus einkommensschwachen Familien
- Lehrstellenproblematik
- Verschuldung

### **Erwerbsalter / Menschen in vielfältigen Lebensformen**

- Bildungsangebote für die Erziehungsaufgabe, familienentlastende Kinderbetreuung
- Bildung als Hilfe zur Selbsthilfe in der Wissensgesellschaft
- Integrationshilfe für Neuzuziehende
- Herausforderungen der Arbeitswelt
- Armut und existentielle Bedrohung, Verschuldung
- Langzeitarbeitslosigkeit, Sozialhilfe, IV, Working Poor unterstützen, Aufbau von Schicksalsgruppen

### **Ältere Menschen / Hochbetagte (drittes und viertes Alter)**

- Freiwilliges Engagement
- Grosselternphase
- 50+: Firmenschliessungen / Verlust des Arbeitsplatzes
- Gestaltung von Übergängen: Pensionierung, Eintritt ins Altersheim
- Altersarmut und existenzielle Bedrohung

### **Lokal – regional – weltweit**

- Lokales Gewerbe unterstützen
- Start up's mit Migrantinnen und Migranten unterstützen
- Diakonische und missionarische kirchliche Werke unterstützen wie HEKS/Brot für alle, Mission 21
- gegen Kinderarbeit sensibilisieren
- Situation von Frauen im weltweiten Kontext

## **Zugehörigkeit und Teilhabe – Kultur der Gastfreundschaft**

### **Jugend / Kinder**

- Experimentier- und Gestaltungsräume schaffen, Jugendgottesdienste
- Leben in Patchworkfamilien
- Sich zurechtfinden in Peergroups, Sozialisation
- Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen, gezielte Angebote auch für benachteiligte / beeinträchtigte Jugendliche
- Generationenübergreifende, -freundliche Angebote

### **Erwerbsalter / Menschen in vielfältigen Lebensformen**

- Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und religiösen Leben, Mitgestaltung, Mitwirkung
- Alleinstehende einbeziehen
- Kontaktvermittlung, Netzwerke schaffen für vielfältige Bedürfnisse (Mütter / Väter / Erziehende, Alleinstehende, Migrant:innen / Einheimische, usw.)
- Potenzial und Kompetenzen erkennen, fördern und nutzen

### **Ältere Menschen / Hochbetagte (drittes und viertes Alter)**

- Sorgende Gemeinschaften fördern (Caring Communities), soziale Verbundenheit und Einbindung
- Seniorinnen und Senioren für die Freiwilligenarbeit gewinnen, Potenzial und Kompetenzen nutzen
- Besuche zu Hause und im Alters- und Pflegeheim, Besuchsdienste
- Ältere Menschen in schwierigen Situationen begleiten: Vereinsamung, Sinnfrage, Krankheit
- Begleitung von Demenzkranken, Entlastung pflegender Angehöriger, demenzsensible Kirchgemeinde
- Palliative-Care-Begleitung, Trauerbegleitung, Letzte Hilfe Kurse

### **Lokal – regional – weltweit**

- Partnerschaften mit Kirchgemeinden, OeME Projekten, Hilfswerken im In- und Ausland
- Asylbereich: Integrationsarbeit für Ausländer:innen und Flüchtlinge, Kontakt zu Asylunterkünften in den Gemeinden, UMAs (Unbegleitete Minderjährige Asylbewerbende)
- Betreuung von älteren Migrantinnen und Migranten in der Wohngemeinde

### Allgemeine Aufgaben

- Leitungs- und Führungsaufgaben, Teamleitung/Teamverantwortung
- Projektleitung
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit vor Ort und in der Region / Vernetzung
- Verantwortung für freiwillig Mitarbeitende
- Einsitz in Kirchenpflege
- Teilnahme und Mitarbeit im Diakonatskapitel
- Fachliche Weiterbildung
- Einhaltung von Gesundheits- und Präventionsvorschriften
- Einhaltung von verbindlichen Rechtsvorschriften

## 5. Grundlagendokumente

- Kompetenzstrukturmodell Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone
- Kirchenordnung (KO) der Landeskirche
- Diakoniekonzept
- Leitfaden zur Freiwilligenarbeit
- Leitfadendokumente aus den Bereichen Jugend/Junge Erwachsene, Alter, Migration, Freiwillige & Partizipation, Aus- und Weiterbildung Diakonie
- Verhaltenskodex: Respektvoller Umgang und Schutz vor Grenzverletzungen
- Personalverordnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich
- Vollzugsverordnung zur PVO
- Funktionsbeschreibung
- Mindestanforderungen Diakonie Schweiz